

<i>Denus et undenus est mortis vulnere plenus:</i>	<i>Aprilis</i>
<i>Tercius occidit, sed et unus ora relidit:</i>	<i>Mainus</i>
<i>Denus pallescit, quindenus fœdera nescit:</i>	<i>Iunius</i>
<i>Terdenus mactat iulii, denus labefactat:</i>	<i>Iulius</i>
<i>Prima necat fortem, spernit secunda cohortem:</i>	<i>Augustus</i>

Nr. XXXI umfaßt 27 Zeilen²⁷⁸⁾, die die Schreiber B 4 und B (?) eingetragen haben²⁷⁹⁾. Zuerst schrieb B 4 die Zeilen 1—12 (Vers 1—10, 13, 14) auf fol. 72 c; er wurde von B (?) für die Zeilen 13—15 abgelöst. Unmittelbar darauf trug zunächst Schreiber B 3 die Briefe Nr. XXXII 14—15 (1. Teil) auf fol. 72 c—d ein, bevor B 4 noch einmal zur Feder griff, um mit einem Verweiszeichen an Zeile 10 (fol. 72 c) zwei Zeilen (V. 11 u. 12) als Nachtrag auf den oberen Blattrand über Kolumne d zu setzen. Da kein Tintenwechsel zwischen Zeile 1—10 der Kolumne c und den beiden Zeilen über Kolumne d festzustellen ist, muß die ganze Seite in sehr kurzer Zeit beschrieben worden sein. — Die 27 Zeilen enthalten 23 gereimte Verse (z. T. mit Binnenreim), die durch horizontale Striche in sechs Versgruppen unterschiedlicher Länge gegliedert sind. Die ersten zehn Verse der Kolumne c und die beiden Zeilen über Kolumne d (V. 11 u. 12) beziehen sich auf Liebesbeteuerungen, deren Motive jedoch in den elf Liebesbriefen der Nr. XXIII²⁸⁰⁾ nicht benutzt worden sind. Die beiden folgenden Verse (V. 13 u. 14) deuten ein biblisches Gleichnis an und scheinen — wie die Verse unter Nr. XXVII²⁸¹⁾ — als Bildbeschriftung gedient zu haben. Die nächsten drei Zeilen (Z. 13—15) enthalten einen nicht deutbaren Text, der wohl unter Anwendung eines Geheimschriftsystems und z. T. mit Hilfe griechischer Buchstaben niedergeschrieben worden ist. Die Verse 15—22, von denen V. 17 zwei Zeilen einnimmt, beziehen sich auf den Gekreuzigten und auf die Jungfrau Maria, und auch der letzte Vers enthält ein biblisches Thema. — Den Text, außer den Zeilen 13—15, s. unten S. 500 f.

2. Grammatische, stilistisch-rhetorische und philosophische Abhandlungen

Diese Gruppe vereinigt Einträge, die zweifellos im Schulunterricht Verwendung gefunden haben und sehr wahrscheinlich in Tegernsee selbst entstanden sind. Rein grammatischer bzw. glossographischer Art sind

²⁷⁸⁾ T fol. 72 c/d. — Ungedruckt.

²⁷⁹⁾ Vgl. o. S. 447 f.

²⁸⁰⁾ S. u. S. 482.

²⁸¹⁾ Vgl. o. S. 464.